№ 5634. Dienstag, 31. August. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

LC. **Berlin**, 29. Aug. Wie die Offiziösen versichern, ist man mit der Zusammenstellung des Budgets schon so weit vorgeschritten, daß in etwa acht Tagen der Druck beginnen kann, und daß also dem Landtage sogleich nach seiner Constituirung das Budget vollständig vorgelegt werden kann. Man muß also jetzt in den Regierungskreisen schon wissen, ob das Budget für 1870 mit einem Deficit abschließen wird oder nicht, und die officiösen Nachrichten darüber werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir glauben nun erwarten zu dürfen, die Officiösen werden die Welt mit der freudigen Nachricht überraschen, daß der Entwurf des Staatshaushalts für 1870 in Einnahme und Ausgabe vollständig gleich abschließt, und daß deshalb von einem Deficit gar keine Rede sein könne. Derartige Nachrichten werden aber mit der größten Vorsicht aufzunehmen sein. Denn es ist nicht ausgemacht, daß ein Budget, welches in Einnahme und Ausgabe im Gleichgewicht abschließt, nicht ein Deficit verbirgt. Wir sehen dabei ganz ab von dem Umstande, daß man die Solleinnahmen höher ansetzen könnte, als sie voraussichtlich sein werden; in Preußen existiren für diese Aufstellung ganz bestimmte Vorschriften, von denen man unseres Wissens nach niemals abgegangen ist, außer in den Fällen, wo man mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse, vorsichtiger Weise die Solleinnahmen geringer angesetzt hat, als sie sich aus den vorgeschriebenen Berechnungen ergeben hatten. Wir meinen, man muß vor allen Dingen die einzelnen Einnahme-Positionen prüfen, um zu sehen, ob sie als dauernde oder als einmalige anzusehen sind. Wenn wir nun z. B. finden, daß die Einnahmen aus den Steuern durch Verkürzung der Steuercredite um einige Millionen gesteigert sind, so werden wir diese Summe als einmalige Einnahme in Abzug bringen müssen, ebenso die Einnahme-Posten, welche durch den Verkauf ärarischen Eigenthums entstanden sind. Erst wenn die dann übrig bleibende Summe, ohne daß sie durch eine neue Steuer gesteigert wird, ausreicht, um die Ausgaben zu decken, erst dann kann man davon sprechen, daß das Budget für 1870 ohne Deficit abschließt. Wir glauben nicht, daß dies der Fall ist.

— Mit Ungeduld werden die Instructionen erwartet, welche das Inkrafttreten der Bundes-Gewerbeordnung erfordert. Wie man erfährt, sind dieselben im Handelsministerium schon seit längerer Zeit entworfen und ausgearbeitet worden; es ist aber wünschenswerth erschienen, die Entwürfe speciell einer Begutachtung Seitens der obersten Verwaltungsbehörden in den neuen Provinzen zu unterbreiten, weil dort mancherlei besondere Zustände und Einrichtungen zu berücksichtigen waren. Durch die Einholung dieser Gutachten, welche von Seiten der Oberpräsidien der neuen Provinzen zu erstatten sind, ist die Feststellung der Instructionen aufgehalten worden, doch steht die Veröffentlichung jetzt in nächster Zukunft bevor.

— Der Cultusminister hat, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, kürzlich von den sämmtlichen hiesigen Schulen Bericht darüber verlangt, ob und wie sich die vor ihrem schulpflichtigen Alter in Fröbelschen Kindergärten unterrichteten Kinder nach ihrer Aufnahme in die Elementarschulen von den übrigen Kindern unterscheiden.

— Im Stuttgarter „Beobachter" wird unablässig die Theorie von der Zerschlagung Preußens gepredigt. Die Vernichtung Preußens als Staat, durch welche Macht immer, wird als erster Schritt zur Erweckung des deutschen Volkes bezeichnet. Was soll man zu einer solchen Presse sagen? Nichts als: „Ein tiefer Sinn liegt oft im kindischen Spiel — der süddeutschen Presse".

— Die Angelegenheit der Versicherungsgesellschaft „Albert" bildet vielfach das Gespräch politischer und kaufmännischer Kreise, und man wirft die Frage auf, was die in England vom Staate über das Versicherungswesen geübte Controle nützt, da die Vorfälle bei dem „Albert" ein schlagendes Beispiel liefern, wie unwirksam die Staatsaufsicht ist. „Soll aber der Staat, welcher doch eine Gemeinschaft Vieler zum Schutze des Einzelnen ist, gar nichts für seine Bürger thun?" fragt die L.-Corresp. „Gewiß soll er sie schützen, aber nicht durch eine willkürlich zu handhabende Aufsicht, sondern durch ein Gesetz, welches gewisse einzuhaltende Normen festsetzt, und welches jeden Verstoß der Directionen gegen dieselbe als Betrug characterisirt und diese, sowie alle höheren Beamten solcher Gesellschaft neben der Bestrafung auch mit ihrem Vermögen den Versicherern gegenüber verantwortlich macht. Wir glauben, wenn dies der Fall wäre, so würden die Leiter solcher Unternehmungen weit vorsichtiger sein, als sie es bei einer Staatsaufsicht sind, deren Täuschung für den gewiegten Geschäftsmann ein Leichtes ist."

— Die „Spen. Ztg." erklärt, daß sie kein officiöses Blatt, sondern so unabhängig, wie je ist, daß sie es aber für nützlich hält, „wenn zwischen officiellen Kreisen und der nicht-officiösen Presse keine unüberschreitbare Kluft herrscht", d. h. sie giebt sich zuweilen zum Abdruck officiöser Artikel her. Dabei darf sie sich denn auch nicht wundern, wenn man sie für „ein geheimes officiöses Blatt" hält.

— Der Halle'sche Thor-Bezirksverein veranstaltet am 30. August eine Waldeckfeier. Die Festrede hält der Stadtgerichtsrath Abg. Dr. Eberty.

Essen. [Das Krupp'sche Etablissement ist augenblicklich und für längere Zeit mit Aufträgen fast überhäuft, besonders in Geschützen schweren Kalibers und Eisenbahnschienen. Es sind noch Aufträge auszuführen: 200 Vierpfünder für Rumänien, 137 elfzöllige für Rußland, Belgien und Preußen, sodann Armstrongsche für England, dann eine große Quatität Bandagen für Amerika. Bei angestrengtester Thätigkeit geben die angeführten Posten noch für einige Jahre Arbeit.

Frankreich. Paris, 27. Aug. [Ollivier. Ledru Rollin. Prozeß. Bestellter Enthusiasmus] Die schon erwähnte Rede, mit der Ollivier den Generalrath des Var-Departements eröffnet hat, ist ein Manifest gegen die Revolution. Die Art, wie darin der Sieg, den die Partei Olliviers (die 116) in den neuesten Reformen errungen, aufgepufft wird und colossalen Schmeicheleien, welche dem Kaiser dargebracht werden, muß wieder den letzten Rest des politischen Renommés Olliviers zerstören. Man muß es lesen, um es zu glauben. So heißt es in der Rede: „Was Turgot vor der Revolution und Mirabeau nachher von Ludwig XVI. nicht erwirken konnten, was der Herzog Decazes und Martignac nur einen Augenblick von Ludwig XVIII. und Karl X. erwirkten, was weder Lamartine noch Tocqueville, noch Thiers, Odilon Barrot und Dufaure von Ludwig Philipp erwirken konnten, das haben die 116 von der Weisheit des Kaisers erwirkt." Und an einer andern Stelle: „Dem Kaiser gebührt der Ruhm, der erste unter den Souverainen seit 1789, verstanden zu haben, den gerechten Anforderungen der öffentlichen Meinung nachzugeben. Er hat am 24. November nachgegeben; er hat am 19. Januar nachgegeben; er hat am 12. Juli nachgegeben. Warum sollte man also eine Revolution wünschen? Das Staatsoberhaupt hat sein Werk gethan; an uns ist es, das Unsrige zu beginnen". — Auch der „Independ." wird der Zustand des Kaisers als sehr bedenklich geschildert. Nach demselben Blatt wird Ledru Rollin bestimmt nach Frankreich zurückkehren und die Cassation des in contumaciam über ihn verhängten Urtheiles sowie die Wiederaufnahme des Verfahrens begehren. — Heute kam die Angelegenheit des Advocaten Laferrière gegen den Polizei-Präfecten vor die erste Kammer des Civil-Tribunals. Derselbe verlangt bekanntlich von Hrn. Pietri eine Entschädigung von 10,000 Fr., weil er ihn auf ungesetzliche Weise (Complot-Angelegenheit) hat verhaften lassen. Das Urtheil wird erst nächsten Freitag erfolgen. — Hr. Gery, Präfect von Corsica, der anläßlich der Reise Ihrer Majestät der Kaiserin seinen Untergebenen naiv ans Herz legte: „Lasset einen freiwilligen Enthusiasmus erschallen!" erinnert uns, schreibt der „Gaulois", an jenen biederen Admiral, der nach der Ankunft des Staatsoberhauptes in Brest einen Tagesbefehl mit folgender unnachahmlicher Stelle erließ: „Der Enthusiasmus auf jedem Schiff muß zur Rechten beginnen".

Vermischtes.

— [Ein Prozeß gegen die „Gartenlaube".] Dem „Leipz. Tageblatt" wird über den Ausgang eines Prozesses berichtet, welchen der Fabrikant der Brustbonbons, Herr Stollwerk, gegen den Apotheker und Schriftsteller E. Dittrich in Dresden angestrengt hatte, weil dieser in Nr. 26 der „Gartenlaube" von 1868 eine Reihe von Geheimmitteln, worunter die Stollwerk'schen Bonbons mit figuriren, einer ungünstigen Kritik unterzog. Stollwerk beantragte Verurtheilung wegen Verläumdung, 100 Rthlr. Schadenersatz und Vernichtung der betreffenden Nummer der „Gartenlaube", indem er darauf hinwies, daß er in Folge des Dittrich'schen Aufsatzes innerhalb sechs Monaten 50,000 Packete Bonbons weniger abgesetzt habe. In den beiden ersten Instanzen wurde Dittrich wegen Beleidigung zu 10 Rthlr. Strafe nnd Tragung der Kosten zur Hälfte verurtheilt, das Ober-Appellationsgericht zu Dresden hat jedoch dieses Erkenntniß vernichtet und vollständige Straf- und Kostenbefreiung ausgesprochen.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 27. August. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Schottisches Roheisen gute und beste Marken 42½—45 Sgr., englisches 39—40½ Sgr. hier; schlesisches Holzkohlen-Roheisen 41 bis 42 Sgr., Coakseisen 36½—37 Sgr. loco Hütte. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 50—51 Sgr., zu Bauten $2\frac{1}{12}$—2½ Rthlr., Walzeisen $3\frac{1}{12}$ Rthlr., Schmiedeeisen 4 bis $4\frac{1}{12}$ Rthlr. ab Werk. Kupfer: gute Sorten englisches und amerikanisches 25½ bis 26½ Rthlr., Mansfelder 26½ bis 27 Rthlr. — Zinn von Holland höher gemeldet, hier Bancazinn 47—47¼ Rthlr., Lammzinn beste Qual. 43½ bis 43¾ Rthlr. — Zink, Marke W.-H. 7½—7⅔ Rthlr., bei größeren Partien, untergeordnete Sorten ⅙—⅛ Rthlr. weniger. — Blei: Tarnowitzer 6⅞ Rthlr., Harzer 6⅔ Rthlr., sächsisches 6½ Rthlr. und spanisches 6¾—7 Rthlr., einzeln theurer. — Nußkohlen nach Beschaffenheit 16—17 Rthlr., Stückkohlen 16 bis 20 Rthlr., Coaks 15—17 Rthlr. pr. Last, westphälischer Coaks 17—18 Sgr. pr. Ctr. frei hier.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 28. August. [Emil Salomon.] Bei mäßigen Umsätzen war das Geschäft in Hypotheken und Grundbesitz noch nicht so lebhaft als man erwarten konnte. Der Zinsfuß für erste Stellen feinster Gegend blieb eher 5% Geld als Brief; Mittelgegend mehr zu haben als zu lassen, entferntere Gegend wird 6% bewilligt. Zweite und fernere Stellen pupillarisch feinster Gegend 5½—6% zu haben, Mittelgegend 6—7% offerirt, entferntere Gegend je nach den besonderen Verhältnissen 7—8% zu bedingen.— Für ländliche Hypotheken zur ersten Stelle sind viel Capitalien angeboten und fehlte es an Offerten von feinster Waare. Zweite und fernere Eintragungen in kleineren Summen zu placiren. — In Kreisobligationen ging wenig um, 5% (gute Kreise) bleiben gefragt, während 4½% schwer unterzubrigen.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 28. Aug. (Fink u. Hübener) Rohzucker. Gelbe erste Producte 10⅔—11 Rthlr., hellgelbe 11⅙—11⅓ Rthlr., blonde 11½—11¾ Rthlr., halbweiße 11⅞—12 Rthlr., Crystallzucker 14 Rthlr., Nachproducte 8¾—10¼ Rthlr. — Raffinirte Zucker: Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffein do. do. 15⅙ Rthlr., fein do. do. 15 Rthlr., gemahlen do. do. 15 Rthlr., fein Melis excl. Faß 14⅔ Rthlr., mittel do. do. 14½—14⅜ Rthlr., ordinair do. do. 14¼—14⅜ Rthlr., gemahlen do. incl. Faß 13¾—14¼ Rthlr., Farin do. 11½—12⅔ Rthlr. — R.-R.-Syrup 1½—$1\frac{5}{12}$ Rthlr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Halle a. S., 28. August. Der Stand der Rüben ist bis jetzt ein guter geblieben und wird die Ernte sowohl quantitativ als qualitativ eine zufriedenstellende werden, wenn die seit vorgestern eingetretene warme Witterung noch vierzehn Tage so anhält. Raffinirte Zucker. Das Geschäft blieb unverändert wie bisher und wurde zu letzten Preisen nur für den laufenden Bedarf gekauft. — Rübensyrup raff. helle Waare 4¼—4¾ Rthlr. — Rübenmelasse ohne Geschäft.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlissingen, 26. Aug.: Julius, Spiegelberg; — von Charlestown, 25. Aug.: Johanna Elisabeth, Attema; — von Grimsby, 24. Aug.: Alexander Gibsone, Mews.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 27. Aug.: Adonis, Woltmann; — in Ostmahorn, 21. Aug.: Zewart, Engelsmann; — in Plymouth, 25. Aug: Meta Elisabeth, Ziehlke; — in Portmadoc, 23. Aug.: Elisabeth Thomas, Lloyd; — in Spalding, 21. Aug.: Tay, Robinson; — in Bordeaux, 25. Aug.: Tommy, Albrecht; — in Rochefort bis 21. Aug.: Henriette, Fussey.

Meteorologische Depesche vom 30. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,6	9,6	NO	stark	bedeckt.
7	Königsberg	334,5	13,0	N	schwach	bedeckt.
8	Danzig	335,4	12,5	N	frisch wehend,	bewölkt.
7	Cöslin	336,0	12,6	NO	mäßig	trübe.
6	Stettin	335,8	12,1	NNW	schwach	bedeckt, Nachts Regen.
6	Putbus	335,0	10,7	N	mäßig	heiter.
6	Berlin	335,4	10,0	N	mäßig	ganz bewölkt, Regen.
6	Köln	336,7	11,1	N	schwach	heiter.
7	Flensburg	338,5	9,1	NW	lebhaft	heiter.
7	Paris	338,3	11,7	NNO	zieml. stark	bedeckt.
7	Haparanda	334,8	5,9	N	schwach	heiter.
7	Petersburg	334,2	5,9	NW	schwach	heiter.
7	Stockholm	337,4	0,9	N	schwach	heit., gefroren.
7	Helder	339,9	11,0	NNO	stark.	

Aus München

bringt die „Wes.-Ztg." einen „Hochsommerbrief", dem wir Folgendes entnehmen: „Vor dem Wagner'schen Rheingold", mit dieser Signatur würde ein Zukunftsculturhistoriker die Situation dieser Tage bezeichnen. Geburtstag des Königs und Enthüllung des Goethe-Denkmals, sogar internationale Kunstausstellung verschwinden vor dem Interesse dieser Zukunftsoper, die nach zahllosen Proben und sonstigen technischen Vorbereitungen am Sonntag, den 29. August, endlich in Scene gehen soll. Bis dahin zählen unsere Theaterhabitués mit ungeduldigem Entzücken, unsere ausübenden Sänger mit stets wachsendem Graus Tag und Stunden, das unparteiische Publikum aber unterhält sich mit allerlei verbürgten und unverbürgten Mittheilungen über die unerhörten Maschinerien, deren der große Zukunftscomponist zur plastischen Vorführung seiner poetisch-musikalischen Ideen bedurft haben soll. Der ganze Grund des Rheinstromes mit Felsen und Wasserpflanzen in der magischen Färbung des gebrochenen Lichtes, dazwischen Nixen und andere Geschöpfe der germanischen Mythologie in allen möglichen Stellungen umherschwimmend und plätschernd, das Ganze aber durch eine Art von colossaler Drehscheibe in Bewegung gesetzt, das ist nur ein kleiner Theil der Ueberlieferungen, durch welche die Mitglieder der hiesigen Oper ihre gewohnten Biergartengenossen allabendlich mit wollüstigem Grausen zu erfüllen lieben. Dem Vernehmen nach sind diese Vorbereitungen nicht ohne einige Conflicte vorübergegangen: mehrere Töchter des Flußgottes haben sich kategorisch geweigert, in dem ihnen vorgeschriebenen Badecostüm auf der Drehscheibe zu singen, und der Zwerg Alberich soll auf das Bestimmteste erklärt haben, den ihm zugemutheten Verzweiflungssprung vom Felsen in den Rhein nur gegen eine Extraerhöhung seiner Pensionsansprüche riskiren zu können. Nach mehreren recht dramatischen Scenen hat man sich denn schließlich dahin geeinigt, daß einige Balletchoristinnen im Wasser plätschern werden und ein Tänzer in den Rhein stürzen soll, während die Rheinfräulein und der Zwerg Alberich ihre respectiven Partien im Trocknen und hinter Felsen verborgen singen dürfen. Auch von bisher unerhörten musikalischen Effectmitteln ist die Rede. So soll namentlich ein großer Chor, von Schmiedehämmern und Tamtams accompagnirt und zur musikalischen Veranschaulichung des vom Nibelungenhorte ausgehenden Flimmerns und Glitzerns bestimmt, von wahrhaft zerschmetternder Wirkung sein. Schließlich sollen dann dieser Tage mehrere Hauptsänger in Begleitung des jungen Musikdirectors H. Richter dem schmollenden Maëstro in Luzern ihre Aufwartung gemacht und ihre Partien vorgesungen und nachdem dieser seine Bewilligung zur Aufführung gegeben hat, darf das große Werk denn endlich mit einem Deficit von mehreren Tausenden ein Paar Mal in Scene gehen, um dann und fortan in den theoretischen Schriften der Zukunftsmusiker einen bedeutenderen Platz einzunehmen, als auf dem Repertoire der lebendigen Bühne.

Wo der Name Richard Wagner genannt wurde, pflegte sonst der Name Hans v. Bülow nicht ferne zu stehen. Dieselben waren, trotz ihrer räumlichen Getrenntheit, gleichsam ein paar Dioskuren unseres Musikhimmels. Jetzt ist das anders geworden, Hr. v. Bülow hat um die Entlassung von seiner hiesigen Stellung als Dirigent des königlichen Conservatoriums nachgesucht und nach anfänglicher Weigerung des Königs auch bewilligt erhalten. Demnach wird dieser als Dirigent wahrhaft geniale Musiker nicht wieder hierher zurückkehren, sondern seinen ferneren Aufenthalt zunächst in Florenz nehmen. Als Grund dieser Katastrophe wird ein Vorfall bezeichnet, welcher in der Ueberstedelung der Frau v. Bülow von hier nach Paris und von Paris nach Luzern in die dortige Wagner'sche Villa auch ganz äußerlich zu Tage trat. Die Sache hat hier ein um so schmerzlicheres Aufsehen gemacht, als Hr. v. Bülow trotz mancher Excentricitäten wegen seines durchaus männlichen und ehrenhaften Characters bei allen Unbefangenen die größte Achtung genoß. Als sein muthmaßlicher Nachfolger in der Direction des Conservatoriums wird der mehrerwähnte Musikdirector H. Richter genannt, ein junger talentvoller Wiener von Wagner'scher Kunst- und Lebensrichtung, doch bringt man neuerdings auch die Anwesenheit des bekannten Virtuosen Anton Rubinstein mit der Besetzung dieser Stelle in Verbindung. . . . .

Das Münchener Hochsommerleben zieht sich in gewohnter Weise hin, statt des dies Jahr ungewöhnlich milde verfahrenden rothen Hundsternes von dem rothen Bädecker tyrannisch beherrscht. Das langerstrebte nationale Ideal hat wenigstens für den Moment seine Verwirklichung erlangt. Die bayerische Hauptstadt ist vorübergehend in den Nordd. Bund aufgenommen worden und der liebliche bajuvarische Dialect hat nur noch in einigen „zurückgebliebenen Winkeln" unserer Culturmetropole die Majorität behauptet. Waren sonst nicht Beschauer genug für unsere Kunstwerke da, so hat sich dies Verhältniß geradezu umgekehrt; selbst vor den abscheulichen bayerischen Geschichtsbildern in dem Südwinkel der Arkaden, nicht abscheulicher allerdings als die königlichen Distichen über den benachbarten herrlichen Rottmannschen Fresken, sieht man hie und da Touristen mit unverhohlenem Erstaunen stehen. Nur ein culturhistorischer Genuß, einer der namhaftesten in München dargebotenen, ist den Fremden diesmal versagt geblieben. Das alte Wahrzeichen der bajuvarischen Hauptstadt, das Hofbrauhaus, hält gerade jetzt seine alljährliche Pause zwischen dem alten und dem neuen Sud, und der heimkehrende Tourist kann diesmal nicht ohne gar zu arge Verletzung der Wahrheit den erstaunten norddeutschen Heimathsgenossen vordemonstriren, wie er zwischen Prinzen und Dienstmännern, Stabsofficieren und Volksschullehrern, Dichtern und Handwerksmeistern auf einer Holzbank den selbstausgespülten Maßkrug geleert habe. Glücklicherweise bieten die vor der Stadt gelegenen Biergärten oder vielmehr Bräukeller, wo man manches berühmte wissenschaftliche Licht sich seinen „Bierling" Käse bei der Victualienhändlerin selber aussuchen und in Papier wickeln sehen kann, dieser Neigung des Touristen für Bewunderung und nachträgliche verschönernde Reproduction neuer Culturvorgänge wenigstens einige Befriedigung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Wolckentin**, Stettin, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. (6129)

Elbing, den 29. August 1869.

A. Kaufmann und Frau.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief unser theurer innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Ferdinand Fleck

im 63. Lebensjahre am Herzleiden, welches wir hiemit tief betrübt Freunden und Bekannten anzeigen.

Marienburg, den 28. August 1869.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Den Inhabern folgender Danziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom 1. August 1850, als:

Littr. A. No. 5, 24, 29, 42, 44, 45, 133, 198, 199, 365, 367, 419, 460 und 462 über je 100 ℛ,

Littr. B. No. 92, 134, 137, 138, 144, 145, 146, 238, 239, 266, 302, 364 und 647 über je 50 ℛ,

welche durch das Loos zur Amortisation gezogen sind, werden diese Obligationen hierdurch gekündigt, daß die Abzahlung des Kapitals nebst Zinsen durch die Kämmereikasse am 1. April 1870 erfolgen, mithin von da ab die Zinszahlung aufhören wird.

Danzig, den 22. August 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Stahl** eröffnete Concurs ist beendigt und der Cridar nach Lage der Sache für entschuldbar erklärt.

Stuhm, den 29. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der durch unsere Bekanntmachung vom 10. August c. auf den **2. September** hierselbst anberaumte Termin zur Verpachtung der Nutzung des **Bernstein-Regals** durch Tauchen, vermittelst künstlicher Apparate, in der Ostsee, **wird hierdurch aufgehoben.**

Weitere Bekanntmachung wird ergehen.

Königsberg, den 29. August 1869.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (6095)

Bernstein-Auction.

Mittwoch, 1. Septbr. c., Nachmittags 3 Uhr, soll für Rechnung wen es angeht, eine Partie von circa 2000 Pfund roher unsortirter Bernstein in Natura, wie er in der Bernstein-Baggerei Schwarzort gefunden wird, in Königsberg im Comtoir der Herren Stantien & Becker, Paradeplatz No. 4a, meistbietend gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

(6042) **J. H. Legien,** Mäkler.

Handschuhe, Handschuhe, Handschuhe.

20,000 Paar Glacé-, Gemsen-, Hirschleder-Handschuhe von 7½ Sgr. bis 1 ℛ à Paar in en gros & détail, bei Abnahme von ½ Dutzend berechne Engros-Preise.

C. F. Fischer, Handschuhfabrikant aus Berlin.

Verkaufsstelle: **Lange Buden, vom Holzmarkt kommend Wallseite 27.** (5834)

Bleiweiß, Zinkweiß, Oder's, rothen und grünen Zinnober, Ultramarinblau, Lacke in Oel u. Spiritus, geriebene Oelfarben in allen gangbaren Sorten, Leinöl, Leinölfirniß 2c. empfiehlt

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Eltern, welche beabsichtigen, ihre Töchter zum 1. October d. J. Behufs weiterer Ausbildung nach Berlin zu bringen, werden hiermit aufmerksam gemacht auf das

Pensionat für junge Mädchen

von Frl. **Lucie Crain, Berlin, Schellingstr. 15,**

Pension nach den Ansprüchen von 250 bis 300 Thlr.

Musik- und andere Stunden besorgt das Pensionat nach dem Belieben der Eltern.

Empfohlen wird dasselbe, unter **Garantie sorgfältiger Pflege und streng moralisch gewissenhafter Aufsicht,** durch die Herren

Dr. F. Ranke, Director des Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, der Kgl. Realschule u. der Kgl. Elisabeth- (Töchter-) Schule, Berlin, Kochstraße 13;

Dr. O. Kübler, Director des Königl. Wilhelms-Gymnasiums, Berlin, Köthenerstraße 15.

NB. Prospecte gratis und franco auch durch das Renoncielle Bureau für Inseraten-weien **Maximil. Lau, Berlin,**

(5911) Friedrichsstraße 54.

J. David's

Möbel-Magazin

Berlin, Scharrnstraße 10,

der Petrikirche gegenüber.

Größte Auswahl von **Mahagoni-** und **Nußbaum-**Möbeln, Spiegeln und Sopha's. — Solide Arbeit — Billige Preise. — Zeichnungen und Preiscourant franco. (5799)

Echten Malz-Zucker,

gegen Husten und Heiserkeit zu empfehlen, offerirt

Albert Neumann,

(1629) Langenmarkt 38.

Weißen u. braunen Medicinal-thran

empfiehlt billigst (4577)

Albert Neumann.

Herings-Auction.

Freitag, den 3. September c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshofe der Herren **F. Böhm & Co.** über

eine Partie Norwegischer Fett- und Christiania-Heringe,

so eben per „Eilda", Capt. Nielsen, eingetroffen.

(6126) **Mellien. Joel.**

Herings-Auction.

Donnerstag, den 2. September c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshofe der Herren **Petschow & Co.,** Bleihof No. 1, über

eine größere Partie große Kaufmanns-, Kaufmanns- und Mittelheringe,

welche so eben mit dem Schiffe „Admiral", Capt. Jacobson, hier eingetroffen sind, so wie

eine Partie Matjes-Heringe vom Junifang, bester Qualität.

(6127) **Mellien. Joel.**

Herings-Auction.

Dienstag, den 31. August 1869, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine so eben mit dem Schiffe „Armada", Capt. Evertsen, eingetroffene Partie

Kaufmanns-Heringe und große Breitlinge

von vorzüglicher Qualität und fester Packung.

(6053) **Mellien. Joel.**

Pensionat und Vorbereitungscurse

für die

Portépée-Fähnrichs-Prüfung.

Unter Mitwirkung bewährter Lehrkräfte eröffnet Unterzeichneter in Berlin am 1. October durch mehrere Beitritts-Erklärungen bereits gesicherte Vorbereitungscurse für die höhere militairische Laufbahn.

Näheres aus Prospecten auf persönliche Anfragen und durch die Zeitungs-Expedition.

Berlin, den 26. August 1869.

Dr. M. von Kalckstein,

Hauptmann a. D.,

(6083) **Elisabeth-Ufer 50.**

Moericke & Camus, Spediteure

in Paris, Faubourg Poissonnière 25,

benutzen bei Versendungen nach Deutschland die directen Eisenbahn-Tarife, ohne jede Vermittlung an der Zollgrenze. (3593)

Bevorzugte Heilnahrungsmittel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Berlin. Woischnick, 12. Mai 1869. „Zahlreiche Patienten warten sehnsüchtig auf das ihnen ärztlich verordnete Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier." D. **Riesenfeld.** — Pleschen, 16. Mai 1869. „Mein und meiner Frau Gesundheitszustand erfordern dringend die Fortsetzung der Kur mit Ihrer Malz-Gesundheits-Chokolade. Das Aussetzen dieses Kräftigungsmittels ließ schon ein bedenkliches Nachlassen der Körperkräfte wieder eintreten. **Haestner,** Lehrer. — Petzenbach, 9. Mai 1869. „Von Ihrer ausgezeichneten heilsamen Malz-Chocolade und den schleimlösenden Brustmalzbonbons erbitte Sendung Dr. **Danzmeyer,** Wund- und Geburtsarzt.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg.

Der vom Erfinder **neu verbesserte Schwarz'sche Patentkarrenpflug ist durchaus nicht mehr complicirt,** und steht in seiner Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Einfachheit unübertroffen da.

Auf Boden 3. und 4. Klasse, wo bei fünfjähriger Stalldüngung früher 8—10 Scheffel sind jetzt bei Anwendung der neueren Schwartzschen Ackergeräthe, 16 Scheffel pro Morgen gedroschen worden.

Berlinchen in d. N. M.

(6063) **Eduard Schwartz,**

Guts- und Fabrikbesitzer.

Da ich vom 1. August cr. mein bisheriges

Berliner

Stiefel-Geschäft

durch persönliche Einkäufe in Wien und Prag jedem Verlangen gemäß assortirt habe und durch allmonatliche Zusendungen an Waare den jeweiligen Saisonbedarf des hohen Publikums zu befriedigen im Stande bin, so erlaube ich mir demselben mein Waarenlager bestens zu empfehlen.

Die Bedienung ist prompt und reell. Die Preise sind fest und billig.

Bestellungen von Auswärts außerhalb Culms werden nach beigesandtem Maße umgehend effectuirt.

Culm, den 24. August 1869.

(6085) **A. C. Binder.**

Ratten,

Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate zur Vertilgung** qu. Ungeziefers. (4633)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Carl Heymann's Verlag

(Julius Imme) in **Berlin.**

So eben erschienen:

Heymann's Termin-Kalender

für das Jahr 1870.

Taschenformat in zwei Ausgaben:

a) für die Preussischen Justizbeamten.

32 Jahrgang. Eleg. geb. mit Goldvignette 22½ Sgr., mit Schreibpapier durchschossen 27½ Sgr.

b) für die Preussischen Rechts-Anwalte und Notare.

11. Jahrgang. Eleg. geb. mit Goldvignette 22½ Sgr., mit Schreibpapier durchschossen 27½ Sgr.

Mit verschiedenen den practischen Dienst erleichternden Beilagen und mit einer von dem Königl. Staatsanwalt **Anders** entworfenen **Karte, eine Uebersicht des gegenwärtig in Preussen geltenden Privat- und Civilprozess-Rechts,** unter Angabe der Zeit der allmäligen Erwerbung der Preussischen Provinzen, darstellend.

Die Erkenntnisse des Königlichen Ober-Tribunals

aus den ersten 60 Bänden der Entscheidungen, systematisch und chronologisch nach den preussischen Gesetzen geordnet und mit einem alphabetischen Sachregister versehen von **L. Neumann,** Stadtgerichtsrath. I. Bd. Das Werk wird 3 Bände umfassen. Preis eines jeden Bandes 1 Thlr. 22½ Sgr. (6057)

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken und Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)

C. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Anthracinum,

Homöopathisches Präservativmittel gegen Rindviehseuche, empfing so eben eine neue Sendung und empfiehlt den Herren Landwirthen die

(5819) **Homöopathische Apotheke**

Breitgasse 15.

---

1 Sopha, 1 Serviettenpresse, beides antik Nußbaum sind zu verk. Kassub. M. 3, 1 Tr. h. nach hint.

Eine Maschinenfabrik

mit **Eisengießerei** in einer größeren Stadt der Provinz Preußen, mit guten Wasser- und Eisenbahn-Verbindungen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt sub **E. 5472** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** (5967)

Mein Grundstück, enthaltend 250 Morgen guten Boden, darunter 50 Morgen Wiesen, bin ich Willens mit lebendem und todtem Inventarium incl. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, unter annehmbaren Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Radomski in **Neudorf** bei Leibitsch per Thorn.

Das Grundstück liegt nahe der Chaussee und Eisenbahn. (5938)

---

200 fette Hammel stehen zum Verkauf in **Lunau-Amalienhof** bei Dirschau.

300—400 Hammel

können sofort auf Fettweide genommen werden. **Insel Küche** bei Mewe. (6090)

A. Heubner.

Ein **Ponny-Wagen** mit Geschirr wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisang. unter No. 6132 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein noch guter

Schuppen-Pelz

(Mantel) wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Schneidermeister **Karth** in **Pr. Stargardt.** (6091)

Für Rittergutsbesitzer.

Eine Landständenuniform hat billig zu verkaufen **Nehefeld,** Apotheker in Elbing.

Eine gebildete j. Dame aus anständ. Familie wünscht eine Stelle als Repräsentantin des Hauses. Sehr gute Empfehlungen und Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Das Nähere Heiligegeistgasse No. 105. (6131)

Ein Inspector

mit guter Empfehlung sucht von sogleich oder später Stellung als solcher oder Rechnungsführer Gefäll. Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6035 erbeten.

Ein Commis (Manufakturist) wird für eine Herren-Garderobe- und Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Gehalt und freier Station hierselbst unter No. 6050 gesucht.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Büreaugehülfe sucht sogleich ein Engagement als Büreauvorsteher bei einem Rechtsanwalt. Gefällige Offerten werden poste restante Carthaus unter C. L. baldigst erbeten. (5942)

Wirthschaftsbeamte aller Art, aber nur solche, welche der persönlichen Empfehlung ihrer früheren Principale versichert sind, sucht zu beliebigen Antrittsterminen **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine erfahrene geprüfte Erzieherin, welche außer in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, im Französisch. Englischen und im Clavierspiel unterrichtet, wünscht ein baldiges Engagement. Näheres durch den Pfarrer Dr. **Ehrhart** in **Kotosko** bei Unislaw in Westpreußen. (6093)

Ein junger Mann wünscht nach den Geschäftsstunden engl. und franz. Unterricht zu ertheilen. Adr. unter No. 6123 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Materialist, in den 20ger Jahren, militairfrei, mit guten Empfehl., noch in Condition, sucht vor gleich oder 1. October c. in einem anständigen Material- oder als Lagerdiener in einem Engros-Geschäft eine Stelle. Adr. unter No. 6118 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine brauchbare Nähmaschine für Privatgebrauch wird zu kaufen gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6106.

Landwirthinnen, in der feinen Küche erfahren, können sich Jopengasse No. 58 bei **J. Daun** melden. (6111)

Eine Wirthin, in gesetzten Jahren, die mit der Milcherei vollständig vertraut, der Wirthschaft allein vorstehen kann und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. October d. J. eine Stelle in Weißhoff bei Langefuhr. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

E. F. Braunschweig.

3—400 Thlr. im Ganzen oder auch getheilt, gegen sichere Wechsel auf 3 Monate auszuleihen. Näheres unter No. 5766 in der Expedition dieser Ztg.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Ein sehr großes Ladenlocal,

zu jedem Geschäft, auch zum Fabrikgeschäft sich eignend, ist billig zu verm. Näh. Fischmarkt 16.

Das geräumige Laden-Lokal Langenmarkt No. 17 nebst vollständigem Repositorium und einem Wohnzimmer im Hintergebäude steht vom 1. October d. J. zu vermiethen.

Näheres daselbst. (6123)

Mittwoch, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr, findet im **Schützengarten ein Fest des Volkskindergartens,** verbunden mit **Concert** des Herrn Musikdirectors **Laade** statt. Das Entrée für das letztere beträgt 2½ Sgr.

Der Vorstand des Kindergartenvereins.

E. Below. B. Bischoff. E. Collas. F. Goldschmidt. R. Licht. M. Löper. B. Morisfohn. M. Quit. J. Rasche. A. Rickert. J. Salzmann. E. Schirmacher. Heinrich Rickert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.